



VOR IHRER ZWEITEN VERMÄHLUNG HAT SIE DRASTISCHE VORKEHRUNGEN GETROFFEN.



DER NEUE GATTE MUSS UNZÄHLIGE ERGÄNZUNGEN DES EHEVERTRAGS UNTERSCHREIBEN.



DIE STÄNDIGE ANWESENHEIT SEINES ANWALTS FINDET REGULA ABER LÄSTIG.

Die neuen Welträume von Wiedikon

Kulturlokal Das Seebähnli in Wiedikon heisst ab sofort Casa Mondiale. Das denkmalgeschützte Haus sieht noch genauso aus wie früher – aber es ist alles neu.



Buntes Haus: Die ausgefräste Scaletta, ein renoviertes Badezimmer, das neue Seebähnli mit Bar und die renovierte Küche (von oben links im Uhrzeigersinn).

Nicola Brusa (Text) und **Reto Oeschger** (Fotos)

Die «Radikalität der Offenheit» ist etwas vom Ersten, was hervorgehoben wird. Wir stehen im Eingang des Geschäftshauses zur Seebahn vor dem Lift und sehen zwei Löcher. Die waren zwar nicht gemeint, aber eindrucklich sind sie allemal. Eines in der Betondecke, eines in der Betonwand, die Schnittflächen roh, die Bohrradien riesig. Durch das ausgefräste Loch in der Decke führt eine lange Treppe vor das Loch in der Wand. Wenn keine Veranstaltung stattfindet, kann man sich hier hinsetzen und verweilen. Das, was die Macher Scaletta nennen, erinnert auf den ersten Blick an den Kosmos in der Europaallee.

An der Ecke Kalkbreite-/Seebahnstrasse wird heute ein Kosmöslö eröffnet. Es ist kleiner, es ist weniger abgehoben, es tönt sogar ein bisschen nach Drittweltladen: Casa Mondiale. Und es hat eine Geschichte: Die Casa Mondiale war schon das Seebähnli, später das

«Erste afgh. Restaurant», dann lange Tom Rists Bundeshaus zu Wiedikon und schliesslich eine grosse Baustelle.

In diesem Haus kommt viel zusammen: Hier hat es Platz für das Restaurant Seebähnli mit einer Bar, für den Kulturraum Scaletta und in den oberen Geschossen für Wohnen und Arbeiten.

Die Kunst des Unsichtbaren

Das Haus fällt auf: Es schliesst die Strassenecke markant ab, quadratische Fenster, rote Fassadenelemente, in der Nacht schwebt das Dach dank weiss beleuchteter Untersicht auf dem Gebäude. Seit gut einem Jahr steht das Wohn- und Bürohaus, das 1959/60 nach den Plänen von Carl Dominik Burlet gebaut wurde, unter Denkmalschutz. Und das, wie es der Tagi-Kollege anlässlich der Unterschutzstellung geschrieben hat, obwohl der Bau «weder alt noch schön, noch einzigartig» sei.

Das sehen die Zürcher Architekten Huggenberger Fries natürlich ganz anders. Sie haben den Bau in den letzten

Monaten für 6,5 Millionen aufwendig renoviert. Und sie haben eine Geschichte mit dem Haus, ihre Geschichte: Sie beginnt mit der Gründung des Büros, wie der verantwortliche Architekt Adrian Berger erzählt. Als das Haus an die Stiftung Ponte Projektfonds verkauft wurde, zogen Huggenberger Fries aus. Dem Haus blieben sie verbunden – bis heute, wo es fertig umgebaut ist. Innen ist alles modern, aber doch so, wie es immer war. Das beste Beispiel dafür sind vielleicht die Küchen, die sind aus den alten gefertigt und doch modern, mit Induktionsherd und LED-Beleuchtung. Das für alle sichtbare Beispiel sind die Fenster. Quadrate, die sich zum Öffnen in der Mitte um eine vertikale Achse drehen. Aussen originales Gussglas, innen Schallschutzverglasung.

Fürs Essen über die Strasse

Wie Huggenberger Fries hätten viele eine Geschichte mit diesem Haus, sagt Sebastian Hefti, der Projektleiter der Casa Mondiale. Er nennt zum Beispiel

den Bassisten der Band Hillbilly Moon Explosion, die zur Eröffnung spielte. Er hat in einer der Wohnungen oben vor Jahren seine heutige Frau kennen gelernt. Und wer keine Geschichte hat, kennt vielleicht eine. Etwa die des afghanischen Restaurants, das jahrelang an der Ecke war und mehrheitlich ohne Gäste auskommen musste. Irgendwann stand der Wirt vor Gericht, weil er eine Lebensmittelkontrolleurin bei der Arbeit behinderte, wie der «Blick» berichtete. Die Zeitung fragte bei dieser Gelegenheit in der Nachbarschaft herum, die erzählte, wie der Wirt jeweils in die BP-Tankstelle rübereilte und Tiefkühlkost einkaufte. «Meist nahm er etwas mit Poulet aus dem Tiefkühler.»

Hefti will die Geschichte des Seebähnli mit der Casa Mondiale weiterführen. Tiefkühlkost wird darin keine Rolle mehr spielen. So weit geht der Denkmalschutz dann doch nicht.

Kalkbreitestrasse 33, Zürich. Di/Mi/So 8–24, Do–Sa 8–2. Casamondiale.ch

B-Side

Das Mysterium der Fundsachen

Wir Eltern Fundkisten in Zürcher Schulhäusern – ein Füllhorn voller Überraschungen. Allein der Duft, der den Kisten und Schränken beim Öffnen entweicht, wäre eigentlich ein Grund, sie wie die Pest zu meiden, was offensichtlich auch die meisten tun. Denn wann immer man sich doch bemüsst fühlt, nach der erfolglosen Suche der Kinder selbst noch nach einem lieb gewonnenen Kleidungsstück zu fahnden, erstarrt man beim Anblick der verwaisten Gegenstände: brandneue Turnschuhe, Markendaunenjacken, selbst gestrickte Pullover, Velohelme und Tupperware in allen Farben und Grössen – einige davon mit nicht mehr definierbarem Inhalt. Ganze Dörfer könnte man mit dem Inhalt einer Fundkiste ausstatten! «Ja, es ist unfassbar», sagte jüngst eine Lehrerin. «Bei meinem Klassenzimmer hat kürzlich jemand einen Schultek vergessen. Ich habe im ganzen Schulhaus gefragt, niemand vermisst das Ding.» Potztausend! Wenn niemand den Thek vermisst, ist denn wenigstens jemandem das Kind aufgefallen, das ihn irgendwann mal getragen hat? Die Antwort bleibt so ungeklärt wie die Herkunft all der vergessenen Gegenstände in den Fundkisten. (tif)

Katriindli i de Trucke mached mi zunderobsi

Content for People Vor einigen Tagen lag ein Bettelschreiben der Spïtex Zürich im Briefkasten. Dabei: ein Memory mit zürütütsche Wörter. Wörter, wie sie die Generation vor uns noch rege benutzt hat und die nicht in Vergessenheit geraten sollten. Das finden wir auch. Aber Sie werden ohnehin schon alle kennen. Oder nicht? Dann raten Sie und lesen Sie laut, das hilft. (ema)

1. Lättere; 2. Schäle; 3. Trucke; 4. Pfüdi; 5. Züsi; 6. Taichsle; 7. Katriindli; 8. Täderle; 9. Pfunzle; 10. Sträätzte; 11. Zunderobsi.

A. Knirps; B. Stark regnen; C. Marienkäfer; D. Kleckern; E. Taschenlampe; F. Meistern; G. Zündholz; H. Glocke; I. Durcheinander; J. Schachtel; K. Ausplaudern.

Lösung: 1D, 2H, 3J, 4A, 5G, 6F, 7C, 8K, 9E, 10B, 11I.

Gegenmittel dringend gesucht

Grosse Fragen Welches Mittel hilft gegen die Verlierer-Krankheit? Die Krankheit hat es an sich, dass sie einen wie ein Virus urplötzlich befällt und einen so manches verlieren lässt. Manchmal lassen sich die Sachen Minuten später wiederfinden, manchmal dauert es etwas länger, manchmal sind sie für immer verschwunden. Ganz weg. Die Krankheit kommt in Schüben, dann lässt sie mich gleich mehrere Dinge verlieren. Eine geliebte Tasche, den Schlüssel, einen Ohrring. Und dann kommt sie lange nicht mehr. Aber wenn sie kommt, dann richtet sie viel Schmerz an. Gerne hätte ich ein Mittel dagegen. (ema)